

## Shakespeare, William: 34 (1590)

1 Warum verhießest du so heitern Tag,  
2 Und ließest ohne Mantel mich verreisen,  
3 Daß unterwegs mich trifft der Wolken Schmach,  
4 Die deine Pracht mit faulem Dunst umkreisen?  
5 Nicht ist's genug, daß du den Regen mir  
6 Durch Wolken brechend hauchst von sturmgepeitschten Wangen;  
7 Denn niemand dankt wohl für den Balsam dir,  
8 Der Wunden heilt und nicht des Unglimpf's Bangen:  
9 Noch kann dein Schämen meinen Gram zerstreun.  
10 Nur schwachen Trost gewährt des Schädigers Bereu'n  
11 Dem, der des Schadens Dorn trägt in der Brust.  
12 Doch ach! die Träne, die dein Auge netzt,  
13 Wie reiche Perl' ist's nicht, die allen Fehl ersetzt!

(Textopus: 34. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65760>)